

Altenburger Land als Zwilling in Bioenergieregion integriert



Die Landräte Sieghardt Rydzewski (links), Altenburger Land, Martina Schweinsburg, Greiz, und Frank Roßner, Saale-Orla-Kreis bei der Unterzeichnung des Vertrages. Rechts: Dr. Albrecht Broßmann, Geschäftsführer Pahren Agrar.
Foto: Bernd Kemter

Seit gestern Nachmittag ist es nun offiziell: Das Altenburger Land wird als gleichberechtigter Partner, so genannter "Zwilling", in die Bioenergieregion "Thüringer Vogtland" integriert. Bislang bestritten der Landkreis Greiz und der Saale-Orla-Kreis als eine Einheit dieses Projekt.

Pahren. In der Pahren Agrar GmbH & Co. KG unterzeichneten die Landräte Sieghardt Rydzewski (parteilos), Altenburger Land, Martina Schweinsburg (CDU), Greiz, sowie Frank Roßner (SPD), SOK, den Vertrag. Ihre Unterschriften setzten auch die Vorsitzenden der jeweiligen Kreisbauernverbände darunter.

Wie Dr. Albrecht Broßmann, Geschäftsführer des Pahrener Unternehmens und Vorsitzender des hiesigen Kreisbauernverbandes, erläuterte, werde seit Juni 2009 in den beiden Landkreisen Greiz und Saale-Orla unter Federführung von Pahren Agrar erfolgreich die "Bioenergieregion Thüringer Vogtland" umgesetzt.

Seinerzeit hatten sich die Projektpartner am deutschlandweiten Wettbewerb um die Anerkennung als Bioenergieregion beteiligt und als eine von 25 Regionen den Zuschlag erhalten. Das Altenburger Land sei daran knapp vorbeigeschrammt, warf hierzu Rydzewski ein. Nun sei es möglich, fuhr Dr. Broßmann fort, nach erfolgreichem Abschluss der ersten Förderperiode einen neuerlichen Antrag zu stellen, um weitere Förderung zu erhalten. Dies verlange höhere Anstrengungen, um regionale Wertschöpfung und regionale Energiekreisläufe, ebenso Netzwerke in der Modellregion und entsprechende Kooperationen, auszubauen. Daher sei das Altenburger Land als weiterer Partner willkommen. Nun wollen die drei Landkreise mit ihren Kreisbauernverbänden einen gemeinsamen Antrag stellen, um das Projekt "Bioenergieregion" fortsetzen zu können. Sie rechnen mit 330 000 Euro Fördermitteln, wobei zugleich steigende Eigenmittel- bzw. Drittmittelanteile aufgebracht werden müssen. Hierzu seien mit den Sparkassen in den Regionen Gespräche geführt worden, hieß es.

Bioenergie sei in der bisherigen Region erfolgreich etabliert worden, schätzt Landrätin Schweinsburg ein. Sie sprach sich dafür aus, mittelfristig immer mehr erneuerbare Energie in geschlossenen regionalen Kreisläufen zu produzieren, um sich nach Möglichkeit weitgehend unabhängig von den großen Anbietern fossiler Brennstoffe zu machen.

Agrarunternehmen des Altenburger Landes bringen als neue Partner insbesondere ihre Erfahrungen aus dem Projekt "Praxisbetriebe Altenburger Energiefruchtfolge" ein, vor allem mit Blick auf mehr Vielfalt im Pflanzenanbau sowie in der Zwischenfruchtfolge.